

## Rede von Dr. Benno Schubiger, Präsident der GSK an der Buchver- nissage für den Band „Die Kunstdenkmäler der Schweiz“ TG VIII am 27. November 2014

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin Haag  
Sehr geehrte Mitglieder der Kantonalen Fachkommission für die Kunstdenkmäler  
Liebe Mitglieder der GSK und liebe Gäste  
Und vor allem: Liebe Buchautoren Regine Abegg, Peter Erni und Alfons Raimann

Ich begrüsse Sie sehr herzlich zu dieser Buchpremiere, auch in Namen der hier an-  
wesenden GSK-Direktorin Nicole Bauermeister.

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte schätzt sich ausserordentlich  
glücklich, den 8. Thurgauer Band der Reihe „Die Kunstdenkmäler der Schweiz“ aus  
der Taufe zu heben. Die Beziehung GSK – Thurgau ist eine bald 65-jährige Erfolgs-  
geschichte, eigentlich ja eine Liebesgeschichte, die seit 1950 andauert. Damals  
publizierte Albert Knoepfli den ersten Thurgauer Band, jenen über den Bezirk Frau-  
enfeld. Dies war der 23. innerhalb der 1927 begonnenen Reihe. Sie sehen, die KdS,  
wie wir diese nationale Kunsttopographie intern nennen, überspannt viele Forscher-  
generationen. Und die Kunstgeschichtler und Historiker, welche diese wissenschaftli-  
chen Bücher verfassen, verfügen über einen langen Atem: Albert Knoepfli publizierte  
1955, 1962 und 1989 drei weitere Thurgauer Bände, bis dann Alfons Raimann den  
Stab übernahm und 1992 über den Bezirk Diessenhofen einen eigenen Band veröf-  
fentlichte. Auch er, Alfons Raimann, blieb den KdS treu und publizierte 2001 und  
2009 zu zweit mit Peter Erni weiter. Für diesen, Peter Erni, bedeutet dieser Band  
zum Gebiet „Rund um Kreuzlingen“ nun auch schon den dritten Kunstdenkmäler-  
band. Er ist entstanden in Gemeinschaftsarbeit mit Regine Abegg, welche aus ihrer  
Zeit als KdS-Inventarisatorin in der Stadt Zürich ihre reiche Erfahrung mitbrachte.

Dieses Buch, den wir heute Abend feiern, ist das Werk von zwei Kunsthistorikern und  
eines Historikers unterschiedlicher wissenschaftlicher Herkunft. Und dieses Resultat  
macht Freude, nicht zuletzt dank der attraktiven Kunstlandschaft an Obersee, Seer-  
hein und Untersee, die in diesem Band präsentiert wird.

Ich hatte vorhin gesagt, dass die Kunstdenkmälerautoren einen langen Atem brau-  
chen würden, um ein so anspruchsvolles Langzeitprojekt zu realisieren, wie es das  
Verfassen eines Kunstdenkmälerbandes darstellt. Der lange Atem, die *Kondition*, das  
ist das eine. Die andere notwendige Komponente ist die *Konstitution*, die Anlage und  
die Begabungen eines Wissenschaftlers/einer Wissenschaftlerin, alle Ansprüche er-  
füllen zu können, die an sie gestellt werden.

Die drei Autoren verfügen über viele Talente, die sie in dieses Buch einfliessen lies-  
sen. Ein guter Kunstdenkmälerautor versteht sich als Grundlagenforscher, der gene-  
ralistisches Wissen mit Spezialistentum zu verbinden weiss, somit in die Breite und  
die Tiefe vordringt, angestachelt durch seine Neugierde und seine Begeisterungsfä-  
higkeit. „Rund um Kreuzlingen“ ist Ausdruck davon.

Aus eigener Erfahrung weiss ich: Die Arbeit der Kunstdenkmälerautoren und somit  
die Entstehung der KdS-Bände sind viel viel schwieriger als es von aussen aussehen  
mag. Daran musste ich denken, als mich ganz kürzlich ein italienischer Dirigent mit

Spezialisierung in Barockmusik auf die Bedeutung des Begriffs „sprezzatura“ hinwies. „Sprezzatura“ bedeutete im Barock, etwas Schwieriges einfach erscheinen zu lassen. So gesehen ist für mich ein Kunstdenkmälerband der Inbegriff von „Sprezzatura“.

Die Thurgauer Autoren haben 36 Kolleginnen und Kollegen in der ganzen Schweiz, die sich für das Kunstdenkmälerinventar abmühen oder sich alternativ im Sinne der „sprezzatura“ um eine scheinbar unbeabsichtigte Leichtigkeit bemühen. 22 weitere Kunstdenkmälerbände in 16 Kantonen befinden sich gegenwärtig in Arbeit, was zeigt, dass die KdS mit Gründungsdatum 1927 nicht nur ein Langzeitprojekt bilden, sondern in der Flächenwirkung und mit der Präsenz in den drei Sprachräumen unseres Landes einen ausgeprägt nationalen Charakter besitzen.

Gesamthaft 124 Kunstdenkmälerbände sind seit 1927 in allen Kantonen ausser dem Jura bisher erschienen. Und der 125. liegt hier auf dem Pult. Dieses Buch begründet den Stolz der GSK über dieses kleine Jubiläum und es spornt unseren Verein an, unter der Projektleitung von Dr. Ferdinand Pajor, die KdS-Reihe zügig voranzutreiben und das nationale Gesamtinventar gelegentlich zum Abschluss zu bringen. Damit dies gelingt, ist die GSK nicht nur auf ihre Mitglieder, sondern nach wie vor auf die grosse Unterstützung der Kantone angewiesen. Und diese Feststellung führt mich nun zum Dank.

Die GSK bedankt sich bei der Regierung des Kantons Thurgau, vertreten durch Frau Regierungsrätin Carmen Haag, der Chefin des Departements für Bau und Umwelt, sehr herzlich die langjährige grosszügige Förderung unseres Kunstdenkmälerinventars, und wir freuen uns sehr auf weitere gute Zusammenarbeit bei den noch folgenden letzten vier Bänden. Der Kanton Thurgau präsentiert sein hervorragendes und vielfältiges Kulturerbe in unseren „Schwarzen Bänden“ aufs allerbeste. Es ist insbesondere eine Freude in diesem Band „Rund um Kreuzlingen“ zu blättern: Bauernhöfe, Riegelhäuser, Sakralbauten und Schlösser formieren eine selten reiche und hochstehende Kunstlandschaft.

Diesen Reichtum an Bau- und Kulturerbe in wissenschaftlich korrekter Form in Buchform zu bringen war die grosse Aufgabe der Autoren, die sie mit Bravour gelöst haben. Bei dieser Arbeit wurden sie begleitet durch die Kantonale Fachkommission, heute unter dem Präsidium von Frau Regierungsrätin Haag, bis vor kurzem geleitet durch Regierungsrat Jakob Stark. Das Bindeglied zwischen den Autoren und der GSK war Karl Grunder, Inventarisatorenkollege im Kanton Zürich. Auf GSK-Seite examinierte unsere Redaktionskommission unter der Leitung von Nicole Pfister Fetz das eintreffende Manuskript. RK-Mitglied Thomas Müller fungierte dabei als Referent. Das wissenschaftliche Lektorat besorgte Thomas Bolt, notabene ein Thurgauer. Philippe Kirchner gestaltete das Layout. Die Gesamtkoordination oblag Ferdinand Pajor. Allen genannten Gremien und Personen danke ich im Namen der GSK sehr herzlich.

Für die substantielle *finanzielle* Förderung dieses Bandes danken wir dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, dem Bundesamt für Kultur BAK sowie dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung SNF. Schliesslich gilt der Dank dem Lotteriefonds des Kantons Thurgau und der Dr. Heinrich Mezger-Stiftung, die mit grosszügiger Unterstützung zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben.

Nun wünsche ich den Autoren, den übrigen am Buch Mitbeteiligten, und Ihnen allen, liebe Anwesende, einen interessanten Gesprächsaustausch beim nachfolgenden Apéritif!